

INSELKIRCHE

ONLINE-AUSGABE

SPIEKEROOG



GEMEINDEBRIEF

der ev.- luth. Kirchengemeinde Spiekeroog mit Nachrichten
aus der katholischen Kirchengemeinde St. Peter
Ausgabe 2 Juni bis August 2020

Diese Seite wird nicht gezählt

Liebe Leserin, lieber Leser

dieser Online-Ausgabe des Gemeindeheftes
INSELKIRCHE - Ausgabe für die Zeit Juni bis Ende August 2020

Das gedruckte Heft liegt in den Kirchen aus und an verschiedenen Stellen
auf der Insel.

Die Besonderheit dieser „Online“-Ausgabe:

Sie können „Links“, die auf verschiedenen Seiten gezeigt werden, anwählen durch
Klicken darauf. (Das klappt leider nicht mit allen PDF-Readern und auch nicht mit
allen Browsern.) Sie werden dann geleitet zu Seiten außerhalb des Heftes. Hierzu be-
achten Sie bitte unseren wichtigen Abgrenzungshinweis unten auf dieser Seite

Hinweis zur „Freud und Leid“- Seite

Die Kirchengemeinde hat beschlossen, dass in der Online-Ausgabe die Namen in den
Kasualien* aus Datenschutzgründen gelöscht werden.

* Taufen, Geburtstage, Konfirmationen, Ehejubiläen, Beerdigungen

Hier sind weitere Links, die zu interessanten kirchlichen Seiten führen:

Durch Anklicken der Adresse gelangen Sie auf die Homepages

Hannoversche Landeskirche: <https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de>

Kirchenkreis Aurich: <http://kirchenkreis-aurich.de/wordpress/>

Die QR-Codes auf den Seiten 28 und 30 können mit einem Smartphone eingescannt
werden: entweder mit einer Scanner-App oder mit der Foto-App. Damit gelangen Sie zu
den angezeigten Seiten. Wir garantieren jedoch nicht, dass die angewählten Seiten noch
existieren.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit

Im Namen der ev.- luth. Kirchengemeinde Spiekeroog:

Karin und Rolf Ziebolz

Impressum dieser Online-Ausgabe: Es gilt das Impressum auf der Seite 31.

Abgrenzungshinweis:

Mit Urteil vom 12. Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die
Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten hat. Dies kann
– so das LG – nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten
distanziert. Wir haben auf unserer Online-Ausgabe der INSELKIRCHE Links zu anderen Seiten
im Internet gelegt. Für all diese Links gilt: Wir betonen ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluß
auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Deshalb distanzieren wir uns
hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten.

DAS LESEN SIE IN DIESER AUSGABE

Nr. 2 / Juni bis August 2020

- | | |
|---|----------------------------------|
| 3 Kirche im Netz | 17 Der Glaube und das Smartphone |
| 4 Likes und die alte Frage nach Anerkennung | 18 Ich bin ein Suchender |
| 5 Von der App zum Computerspiel | 20 Berichte aus St. Peter |
| 6 e-wie evangelisch.de | 22 Geburtstage |
| 7 e-verliebt.de | 23 Rückenwind für die Alan Kurdi |
| 8 Ohrenweide | 24 Gottesdienste |
| 9 Kirche entdecken | 25 Buchempfehlung von Ina West |
| 10 Entdeckungen im Land des Glaubens | 26 Inselleben zu Coronazeiten |
| 11 Kurzmeldungen aus der Gemeinde | 28 Alle Links auf einen Blick |
| 12 Kirche von zuhause | 29 Internet ABC |
| 13 Gedicht „Der Einsame“ | 30 Gruppen, Termine, Zeiten |
| 14 Die neuen Inszenierungen bei Hochzeiten | 31 Kontaktadressen, Impressum |
| 16 Die Herrnhuter Losungen | 32 Ausklang |



Bild: social media

KIRCHE IM NETZ - so wichtig in diesen Zeiten!

Pastorin Konstanze Lange

Kirche im Netz – so wichtig in diesen Zeiten! Was wird da an Gottesdiensten und Andachten auf allen Kanälen gestreamt! Pausenlos. So viele mutmachende Worte, Gebete und Bilder.

Ein Spaßvogel hat auf Facebook gepostet, dass man doch in Zukunft nur noch online-Gottesdienste anbieten sollte. Denn Mann / Frau muss sich nicht auf den Weg zur Kirche machen, kann im Schlafanzug mitbeten, während des Gottesdienstes immer wieder seine Kaffeetasse nachfüllen, und wenn die Predigt nicht anspricht auf offline schalten. Aber wir freuen uns, dass wir jetzt wieder Gottesdienste in unseren Kirchen feiern können.

Dennoch ist die Kirche im Netz nicht mehr wegzudenken. Denn sie hilft uns, über unseren Kirchturm zu schauen, nicht nur um uns selbst und unsere Krisen zu kreisen.

Schon lange haben Gemeinden und Kirchenkreise Partnerschaften mit Christen in anderen Teilen der Welt. Ein weltweites Netz. Über tausende von Kilometern

hinweg fühlen wir uns miteinander verbunden. Von Anfang an gehört das Netz zu den ersten Zeichen der Mission. Damals war das noch keine elektronische Vernetzung, sondern ein schlichtes Fischernetz. Die ersten Jünger waren Fischer. Jesus hat sie zu „Menschenfischern“ gemacht. Bei ihm hat das Bild vom Netz mit der Welt zu tun, die sich Gott für uns vorstellt: Menschen aus allen Religionen, Völkern und Kulturen sind miteinander vernetzt.

„Abstand halten“ ist in einer Blechhütten-siedlung unmöglich. Wenn für 30 Blechhütten ein Wasserhahn zur Verfügung steht, dann gibt es hier kaum einen Ausweg aus der Krise. So beten wir für Menschen, die in der Sorge dieser Tage in Vergessenheit geraten, für Kinder und Erwachsene, die in ärmlichen Verhältnissen leben und dem Virus schutzlos ausgeliefert sind.

Zu Hause und doch vernetzt teilen wir unsere Sorgen und auch das, was uns erfreut: Musik, Lieder, Psalmen und das Evangelium von dem, der uns entgegenkommt, unsere Bitten hört und uns in seiner weltweiten Kirche ermutigt und stärkt.



LIKES und die alte Frage nach Anerkennung

Schon lange kommunizieren die evangelische und katholische Kirche auch auf digitalem Wege: zum Beispiel die Chatseelsorge als Ort, wo ich im Internet persönliche Fragen loswerden kann, oder Glaubenskurse online, in denen ich geistlich theologische Impulse bekomme, und ich kann täglich zahlreiche Gottesdienste auf Youtube mitfeiern.

Außerdem gibt es Homepages der einzelnen Kirchengemeinden und auch der Landeskirchen und vieles mehr.

Viele Christinnen und Christen nutzen die digitalen Medien in den letzten Jahren immer geübter und selbstverständlicher. Menschen jeden Alters (!) schreiben ihre Meinung zu religiösen und seelsorgerlichen Themen in Chats und in die sozialen Netze.

Zu Zeiten von Corona haben wir aber auch auf der Insel gespürt: Unsere Kirchengemeinden leben von der Gemeinschaft. Wie gut ist es, im Gottesdienst mit Gästen und Insulanern gemeinsam zu singen und zu beten, das Abendmahl zu feiern, vor oder nach dem Gottesdienst miteinander ins Gespräch zu kommen.

Und trotzdem gehört die digitale Welt inzwischen zu unserer

Kirche dazu. Uralte Menschheitsfragen erscheinen im digitalen Zeitalter im neuen Gewand. Auf das Bedürfnis jedes Menschen wahrgenommen und geschätzt zu werden, reagiert zum Beispiel Facebook oder Instagram mit „Likes“ oder der Möglichkeit, den Beitrag anderer zu kommentieren.

Die Frage, ob ich für andere wichtig bin, versteckt sich hier als uraltes Thema. So war auch Martin Luthers Betonung der Rechtfertigung allein aus dem Glauben letztlich eine Form der Antwort auf diese alte Frage: „Wer bin ich für andere? Was bin ich wert?“

Es ist allerdings ein Unterschied, ob ich mich mit allen Stärken und Schwächen von Gott angenommen weiß, oder ob ich meine, mich im Netz dauernd besonders schön und toll darstellen zu müssen. Weil ich mich durch Gott gesehen weiß, muss ich nicht dauernd der Anerkennung anderer Menschen hinterherrennen.

Das kann „eine neue Freiheit gegenüber dem permanenten Gesehen-werden-Müssen durch Menschen“ im Netz eröffnen, hat der Ratsvorsitzende der EKD, Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm, gesagt.

Wir möchten in diesem Gemeindebrief einige Praxistipps geben, wie der christliche Glaube auch im Netz gelebt werden kann.

Von der App bis zum Computerspiel

Das Buch der Bücher gibt es auch für das Tablet oder Smartphone: Die kostenlose Die-Bibel.de-App bietet Zugang zu unterschiedlichen Bibelausgaben von der Lutherbibel 2017 bis zur BasisBibel. Mehrere Bibellesepläne laden zum regelmäßigen Bibellesen im eigenen Tempo ein.

The Digital Bible Library

Seit acht Jahren etwa sammelt der Weltverband der Bibelgesellschaften in seiner Bibliothek Bibel-Übersetzungen aus der ganzen Welt. Inzwischen sind in der „Digital Bible Library“ 2254 Texte in 1508 Sprachen gespeichert, darunter komplette Bibeln, Neue Testamente und Bibelteile. Darüber hinaus gibt es biblische Inhalte als 1151 Audiodateien in 765 Sprachen und in Form von drei Videos in Gebärdensprachen. Durch diese digitale Bibliothek steht die Bibel weltweit 4 Milliarden Menschen in ihrer Muttersprache zur Verfügung

Die Bibel als Hörbuch

Die Lutherbibel 2017, gelesen von Rufus Beck

Wer nicht lesen will, muss hören: Erstmals hat mit dem Schauspieler Rufus Beck ein ein-

ziger Sprecher den gesamten Text der Lutherbibel in der Übersetzung von 2017 eingesprochen – und das nahm ein ganzes Jahr im Studio in Anspruch. Herausgekommen ist eine Gesamtspielzeit von 96 Stunden – verteilt auf 86 Audio-CDs oder neun MP3s. Die Hörbibel wird es auch für blinde und sehbehinderte Menschen im sogenannten Daisy-Format geben, also als navigierbares Dokument, in dem Kapitel oder Verse ausgewählt werden können.

Pilotprojekt -

Bibel in Minecraft

Der Psalm 23 - gebaut in einer Lego-Welt – so sieht es jedenfalls aus, das Minecraft-Projekt der Cansteinischen Bibelgesellschaft in Berlin. In dem beliebten Open-World-Computerspiel können Nutzerinnen und Nutzer aus virtuellen Klötzen alles erschaffen, was sie möchten – warum also nicht auch biblische Welten? Sogar im Religionsunterricht finden Jugendliche so Zugang zu Fragen wie „Wie ist der Gott der Schöpfungsgeschichte?“ und können Geschichten nachspielen.

www.nordkirche.de





E-wie-evangelisch.de ist ein Projekt vieler protestantischer Stimmen. Eine bunte Vielfalt an Begriffen und Domains zu Themen, die mitten aus dem Leben gegriffen sind. Jede Domain beginnt mit e-, um sichtbar zu machen, dass sich dahinter eine evangelische Perspektive verbirgt. Von A wie Abend bis Z wie Zuversicht.



Von der Studentin bis zum Bischof schreiben hier Autorinnen und Autoren als evangelische Christinnen und Christen. Sie kommentieren kirchliche aber auch ganz alltägliche Themen. Mal wissenschaftlich, mal leidenschaftlich, manchmal augenzwinkernd, manchmal nachdenklich, aber immer pointiert und persönlich. Verschiedene Perspektiven, kontroverse Standpunkte und Positionen treffen aufeinander. Seit der Gründung des Projekts im September 2006 haben sich über 250 Menschen zu ganz unterschiedlichen Momenten des Lebens und des Glaubens geäußert.

Ergänzt werden die Beiträge von Link-Tipps zu weiterführenden Informationen rund um das jeweilige Thema. e-wie-evangelisch.de ist mit mobilen Geräten gut lesbar und mit seinen kurzen Texten und Impulsen der ideale Begleiter auch für unterwegs.

e-wie-evangelisch ist ein Projekt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

Fragen, Kritik und Anregungen zu unserem Projekt, können Sie an e-wie-evangelisch@elkb.de senden!



Jeder war doch mal verliebt, oder? Ich kann mich noch sehr gut an die Zeit erinnern: Alles ist ganz leicht, es ist so, als würde man auf Wolken schweben und man hat das Gefühl, man möchte nur noch durch das Leben tanzen.

Und kann man nicht frisch Verliebte sofort auf der Straße erkennen? Strahlen sie nicht so eine gewisse Wärme und Freude aus? Schauen sich Verliebte nicht ganz tief in die Augen, gehen sie nicht Hand in Hand?

Hand in Hand gehen - durch das Leben. Das ist wichtig - auch nach dem „Rosarote-Brille-Verliebtsein“. Treu Hand in Hand gehen durch das Leben heißt Kompromisse eingehen. Keiner ist dem anderen gleich, jeder hat seine Ecken und Kanten, die man vielleicht am Anfang übersehen hat. Nach und nach kommen sie zu Tage und können zuweilen ganz schön nerven. Da liegt es an den zwei (Ex)Verliebten, eine Liebe wachsen

und reifen zu lassen, die dauerhaft die Kraft und die Geborgenheit schenkt, die das schlichte „Verliebt-Sein“ nicht bieten kann.

Liebe muss / Liebe soll ein Zuhause sein, in dem sich beide wohlfühlen. Das erfordert, dass beide aufeinander zugehen, dass die Ecken vorsichtig abgeschliffen werden und dass man Rücksicht nimmt auf den Anderen, indem man daran denkt, was seine Bedürfnisse sind und die eigenen Bedürfnisse zurückstellt.

Loslassen in einer Beziehung ist für viele schwierig, und doch braucht der Mensch Freiheiten und Ruhepole. Wird ein Partner vom anderen erdrückt und eingeengt, kann das ganz plötzlich zu einem Befreiungsschlag führen und alles was übrig bleibt, sind Erinnerungen an das, was einst war.

Wie schön wäre es doch dann, eine perfekte Beziehung zu haben, die niemals endet. Eine Beziehung, die uns wie auf Wolken durch das Leben trägt, die uns Rückenwind, Kraft und Motivation gibt. Wie schön und wie einfach wäre es, wenn das Verliebtsein niemals enden würde.

Autor: Martin Hoepfner (e-wie-evangelisch.de)

Geschichten, Gebete und Gedichte

zum Mutmachen und Nachdenken - ausgesucht und im Dachkammerstudio vorgelesen von Helge Heynold.

Es ist eine besondere Zeit. In der Corona-Krise sind die meisten Menschen an ihr Zuhause gefesselt, persönliche Kontakte gibt es nur noch minimal, gesellschaftliches Leben findet kaum noch statt. Gleichzeitig wachsen die Probleme: Ängste kommen auf, persönliche Krisen entstehen, wirtschaftliche Existenzen stehen in Frage und es stehen Leben auf dem Spiel.

Genau in dieser Zeit möchte die evangelisch.de-Redaktion ein ganz kleines bisschen dazu beitragen, dass Menschen weiterhin die Kraft finden, zu bestehen: Mit Texten zum Mutmachen und Nachdenken, aus

alter Zeit, aus der Bibel – oder auch ganz aktuell. Und zwar als „Hörgeschenk“. Jeden Tag kommt ein Hörstückchen per Podcast oder online zu allen nach Hause.

Der Schauspieler, Radio- und Hörbuchsprecher Helge Heynold hat sie zusammen mit der evangelisch.de-Redaktion ausgesucht und in seinem eigens eingerichteten, improvisierten Dachkammerstudio eingelesen. Wenn also mal ein Vogel oder ein Auto vor dem Fenster zu hören ist, dann mag das eine Erinnerung daran sein, dass das Leben auf jeden Fall weiter geht

Den Ohrenweide-Podcast gibt es zum Abonnieren auf evangelisch.de, auf Podigee und überall, wo es Podcasts gibt.

<https://www.evangelisch.de/serien/168377/06-04-2020/ohrenweide>



Seite 28



„Martin Luthers Abenteuer“ bei kirche.de gestartet

Das Internetangebot der evangelischen Kirche für Kinder im Vor- und Grundschulalter wird zur Reformationsdekade um ein neues Spielangebot erweitert. Zusammen mit der mehrfach ausgezeichneten Kindermedienagentur KIDS interactive GmbH aus Erfurt haben die Projektpartner der Kinderseite kirche-entdecken.de das Online-Spiel „Martin Luthers Abenteuer“ entwickelt. Das Spiel gibt es auf der Webseite kirche-entdecken.de und als kostenlose App (für iOS und Android).

„Unser Ziel ist, Kinder spielerisch mit entscheidenden Erlebnissen im Leben Martin Luthers und der Grundidee der Reformation vertraut zu machen“, so



Pastorin Angelika Wiesel vom Evangelischen MedienService-Zentrum. Bild: evangelisch.de

„Das Reformationsjubiläum ist nicht nur ein Thema für Erwachsene. Wir möchten auf unserer Kinderinternetseite ein Angebot zum Jubiläum machen, bei dem Spiel und Spaß im Vordergrund stehen.“

kirche-entdecken.de



Seite 28

Die Seite wendet sich insbesondere an Kinder im Vorschul- und Grundschulalter. Gemeinsam mit der Kirchenelster Kira entdecken sie die unterschiedlichen Räume und Plätze einer virtuellen Kirche. Die Kinder können in Schränken wühlen, auf der Orgel spielen und singen oder sich Geschichten vorlesen lassen. So vermittelt tkirche-entdecken.de

informelles Wissen über die christliche Religion und ermöglicht auch Kindern, die keinen Kontakt zu einer Kirchengemeinde haben, Erfahrungen mit dem Kirchenraum zu machen. Für jedes Kind gibt es hier etwas zu entdecken. Der Kircheninnenraum bildet dabei den Ausgangspunkt für die verschiedenen Räume.

SPUR8 - Entdeckungen im Land des Glaubens



„Nach allem, was ich erfahren habe, kann ich nicht mehr glauben“

Wenn es Ihnen im Moment so oder ähnlich geht, dann sind Sie herzlich eingeladen, dem Geheimnis des Glaubens auf die Spur zu kommen. Machen Sie Entdeckungen im Land des Glaubens! Sie können auf eigene Faust erkunden oder eine geführte Tour starten! **SPUR8** bietet Ihnen die Möglichkeit, sich durch das Land des Glaubens führen zu lassen. Ton an und los geht's!



Spur8 ist ein Kurs, der in Deutschland entwickelt wurde, evangelischen Geist atmet und vor allem für den Einsatz in Evangelischen / Evangelisch-Freikirchlichen Kirchengemeinden gedacht ist. In sieben Einheiten dem christlichen Glauben „auf die Spur“ zu kommen – und am Ende einen gemeinsamen Abschluss-Gottesdienst zu feiern, darum geht es in dem Glaubens-Grundkurs **Spur8**.

Dies sind die Themen von **Spur8**, die durch Impulsreferate und Kleingruppengespräche bearbeitet und entdeckt werden.

- * Wer, wie oder was ist „Gott“
- * Wie bekommt mein Leben einen Sinn?
- * Wie funktioniert eigentlich „glauben“?
- * „Sünde“ – was bedeutet das heute? Und was hat das mit Jesus zu tun?
- * Christ werden – sind wir das nicht alle durch die Taufe?
- * Christ bleiben – was hilft mir dabei?

<http://www.online-glauben.de>

Kurzmeldungen aus der Gemeinde



Die Schulabgänger haben jeweils ein Bild von sich auf die Fenster gemalt.

Zum Einschulungsgottesdienst am 24. August um 8.30 Uhr, laden wir herzlich die sieben Schulanfänger mit ihren Familien, Verwandten und Paten ein. Wir hoffen, dass wir bis dahin wieder in der Alten Inselkirche Gottesdienste feiern können, wenn nicht, sind wir in der Neuen Kirche und gehen anschließend zum Kindergarten.

Schon zum Vormerken:

Beim **Strandgottesdienst**

am Sonntag, dem 6. September, 11 Uhr, laden wir Inselkinder und neue Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Tauferinnerung ein. Eine Einladung kommt extra.

KIRCHE VON ZU HAUSE - Alternativen (nicht nur) in Corona-Zeiten



Die Pfarrer und Pfarrerinnen und Menschen aus der Gemeinde, die haupt- und ehrenamtlich mitarbeiten, sind vor Ort ansprechbar. Auch per Telefon oder Email. Die Kontaktdaten dazu finden Sie auf den Seiten der Kirchengemeinden im Internet, im Schaukasten oder Gemeindebrief. Auch die Online- Chat- oder E-Mail-Seelsorge sind weiterhin für Sie erreichbar.

Hier einige Beispiele aus der digitalen Datenbank der EKD:

Gedanken zum Alltag in der Coronakrise

Wie sieht der Alltag in einer Krisensituation aus? Was beschäftigt uns? Welche Dinge bringen uns zum Nachdenken, welche zum Beten und was lässt uns – trotz allem – auch mal Schmunzeln? Wir teilen unsere Gedanken, Beobachtungen und Anekdoten mit Ihnen, um Ihnen Mut zu machen, in Vertrauen auf Gott, gut durch diese Krise zu kommen.

Christliche Podcasts und Hörbücher

Gerade jetzt können Podcast

und Hörbuch-Angebote helfen, den Alltag zu gestalten. Für sich selbst, aber auch für andere Menschen. Hier stellen wir Informationen zu unterschiedlichen christlichen Angeboten für Sie zusammen

Gottesdienste im Livestream, Mediatheken und Rundfunkangebote

In Zeiten von Corona bekommt der Fernseh-Gottesdienst noch einmal besonders Relevanz. Und für viele ist auch der Radiogottesdienst ein Moment der Ruhe. Hier sammeln wir für Sie Angebote und Überblicke aus dem Fernseh- und Rundfunk-Bereich.

Kirche überall

Inzwischen gibt es zahlreiche Apps für die christliche Praxis von zu Hause aus. Und viele weitere nützliche Online-Angebote. Hier stellen wir für Sie eine Auswahl zusammen.

Gerne hilft auch das Infotelefon der EKD unter 0800 – 50 40 602 weiter (montags – freitags 9 bis 18 Uhr kostenfrei erreichbar).

DER EINSAME

Wer einsam ist, der hat es gut,
Weil keiner da, der ihm was tut.
Ihn stört in seinem Lustrevier
Kein Tier, kein Mensch und kein Klavier,
Und niemand gibt ihm weise Lehren,
Die gut gemeint und böse zu hören.
Der Welt entronnen, geht er still
In Filzpantoffeln, wann er will.
Sogar im Schlafrock wandelt er
Bequem den ganzen Tag umher.
Er kennt kein weibliches Verbot,
Drum raucht und dampft er wie ein Schlot.
Geschützt vor fremden Späherblicken,
Kann er sich selbst die Hose flicken.
Liebt er Musik, so darf er flöten,
Um angenehm die Zeit zu töten,
Und laut und kräftig darf er prusten,
Und ohne Rücksicht darf er husten,
Und allgemach vergißt man seiner.
Nur allerhöchstens fragt mal einer:
Was, lebt er noch? Ei, Schwerenot,
Ich dachte längst, er wäre tot.
Kurz, abgesehn vom Steuerzahlen,
Läßt sich das Glück nicht schöner malen.
Worauf denn auch der Satz beruht:
Wer einsam ist, der hat es gut.

Wilhelm Busch



Bild: Belgien, Statue: Klocke / pixabay



UND DIE NEUEN INSZENIERUNGEN BEI HOCHZEITEN

Vor ein paar Jahren habe ich mich noch gewundert: Woher kommt es, dass sich die Form und entsprechend auch der Inhalt von kirchlichen Trauungen so verändert hat?! In der Ausbildung zur angehenden Pastorin habe ich gelernt: Eine kirchliche Trauung ist ein Bitt- und Segensgottesdienst für den gemeinsamen Weg des Paares, nicht mehr, aber vor allem auch nicht weniger.

Und so habe ich es dann früher im Pfarramt erlebt: Die Trauung als eine bescheidene und doch eindrückliche Form mit Texten aus der Bibel, Gesangbuchliedern, Gebeten und eventuell auch Instrumentalmusik und schließlich der Traufage: „N.N., willst du N.N., den Gott dir anvertraut, als deinen Ehemann lieben und ehren und die Ehe mit ihm nach Gottes Gebot und Verheißung führen – in guten und in bösen Tagen-, bis der Tod euch scheidet, so antworte: „Ja, mit Gottes Hilfe“ und ebenso diese Frage dann entsprechend an den Mann.

Inzwischen werden die Hochzeiten immer pompöser. Immer mehr Paare und deren Familien bereiten dieses Fest oft über ein Jahr lang vor. Uns Pastorinnen und Pastoren wird dann beim Traugespräch manchmal ein mehrseitiges (!) Eheversprechen vorgelegt, in dem persönlichste Angelegenheiten zur Sprache kommen. Wer mal bei Youtube das Stichwort „Ehever-

sprechen“ aufruft, ahnt, woher solche ausführlichen Ehegelübde stammen. Sie gehen, wie ich meine, von einem Ideal von Ehe aus, das unrealistisch ist.

Spannend ist es dann beim Traugespräch, die christliche Perspektive einer Ehe gemeinsam zu erarbeiten. Dazu gehören Gedanken wie: Liebende leben von der Vergebung Gottes und damit der gegenseitigen Bereitschaft, immer wieder neu miteinander anzufangen. Denn, trotz der besten Absichten schaffen wir es oft nicht, das zu verwirklichen, was wir uns als Paar vornehmen. Deshalb ist der Traugottesdienst der Raum, wo wir uns an Gott wenden, ihn darum bitten, uns in Gelingen und Versagen, in Glück und Unglück, im Leben und im Sterben zu begleiten.

Früher war ich auch erstaunt, weshalb so viele Paare sich den gleichen Trauspruch gewünscht haben: „Lasst uns aufeinander Acht haben und uns anreizen zur



Liebe und zu guten Werken!“, ein Spruch aus dem eigentlich unbekanntem Hebräerbrief im 10. Kapitel, Vers 24.

Auch das ist ein Satz, der im Internet vorgeschlagen wird, wenn ein Paar nach einem Trauspruch sucht. Meine Vermutung ist, die Beliebtheit liegt daran, dass hier der gute Willen der beiden ausgedrückt wird und vom geheimnisvollen Gott gar nicht erst die Rede ist, auch nicht in den Erläuterungen zu diesem Satz im Internet. Ich bitte Paare für das Traugespräch, doch bitte mit mir eine Bibel in die Hand zu nehmen

und den Spruch im Zusammenhang des Abschnittes zu lesen. Manchmal scheint mir der weite Horizont des christlichen Glaubens nicht gewollt. Die Trauung findet zwar in der Kirche statt, weil das eine so schöne „location“ ist, in der sich das Paar selbst inszenieren kann. Martin Luther hat auf seine drastische Art zu einem

christlichen Traugottesdienst geschrieben: „Denn wer vom Pfarrherrn oder Bischof Gebet und Segen begehrt, der zeigt damit wohl an (ob er's gleich mit dem Munde nicht redet), in was für Gefahr und Not er sich begibt, und wie hoch er des göttlichen Segens und gemeinsamen Gebetes bedarf zu dem Stande, den er anfängt.“

Ja, das glaube ich, das gilt auch heute noch fünf Jahrhunderte später: Wir sind als Paar auch mit unseren besten Absichten immer in Gefahr, uns wieder zu verlieren, aneinander schuldig zu werden. Deshalb bitten wir Gott um seinen Segen, vergewissern uns seiner Vergebung, können deshalb miteinander immer wieder neu beginnen. „Ja, mit Gottes Hilfe!“

Pastorin Konstanze Lange

Die „Herrnhuter Losungen“-

eine Art Whatsapp aus der Bibel – erfunden schon im 18. Jahrhundert

Bei Hinni und Lene Ulferts gehörten sie täglich schon auf dem Frühstückstisch dazu, auch Christa Popken liest jeden Tag in diesem kleinen Buch, und junge und ältere Erwachsene in aller Welt beginnen den Tag mit dem Lesen dieser Bibelvese. Aber was sind die Herrnhuter Losungen genau?

Die Losungen haben etwas mit „losen“ zu tun. Seit dem Jahr 1731 werden die Tageslosungen von der Herrnhuter Brüdergemeinde herausgegeben. Der Vers aus dem Alten Testament wird aus einem Pool von ungefähr 1800 Bibelsprüchen ausgelost. Der Bibelspruch aus dem Neuen Testament wird dann thematisch passend zu dem gelosten Vers ausgesucht, ebenso dann auch noch eine Strophe aus einem Lied oder ein Gebet.

Ich schätze die Herrnhuter Losungen, weil hier in zwei kurzen Sätzen Gottes Wort als Ermutigung, Trost, auch Mahnung und Wegweisung begegnet. Worte an Abraham und Sarah, an Hanna oder auch Hiob werden zur Gottes Stimme an mich heute. Wenn ich frühmorgens am Strand laufe, versuche ich einen dieser

Sätze zu memorieren, ins Herz hinein zu lernen, mit in den neuen Tag zu nehmen.

Was für eine Erfolgsgeschichte hat dieses kleine Buch! Es wird in fast 60 Sprachen herausgegeben, auch in Platt! Über eine Million Exemplare werden jedes Jahr gedruckt. Aber die Losungen können auch als App heruntergeladen werden. Sie erscheinen dann auf dem Smartphone oder Laptop. Suchen Sie unter „Herrnhuter Losungen digital“. Sie brauchen dann nur Ihre Mailadresse angeben.

Und wenn Sie wissen wollen, welche Bibelworte damals an Ihrem oder an einem anderen Geburtstag ausgelost worden sind, können Sie die Tagesverse unter www.losungen.de erfragen.

Außerdem gibt es jeweils Monatssprüche. Für Juni lautet der aus 1.Könige 8,39: *„Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“*

Und die Jahreslosung 2020: *„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“* Markus 9, 24.

Möge Gott auch durch die Losungen unserem Unglauben begegnen.

Pastorin Konstanze Lange

Der Glaube und das Smartphone

„Wenn Gott wie mein Handy funktionieren würde, würde ich öfter beten“



Sie sind zwischen Anfang 20 und Mitte 30, aufgewachsen mit Internet und Smartphone. Der Glaube an Gott spielt für diese Altersgruppe keine große Rolle, der Glaube an die eigenen Kräfte ist wichtiger. Aber eine Sehnsucht sitzt tief: endlich ankommen.“

So lautet der Einstieg in einen sehr hörenswerten Podcast von Matthias Alexander Schmidt, der auch komplett in gedruckter Fassung verfügbar ist. Der Glaube und das Smartphone, Gott und ich – es sind erstaunliche Einblicke in (s)eine suchende Lebens- und Glaubenswelt der Generation Y bzw. Millennials, die der Beitrag eröffnet. Aus dem kleinen Chor dieser zwischen den späten Achtzigern und Neunzigern geborenen Interviewpartner klingen Fragen nach der Lebensgestaltung, nach Abgrenzung – von anderen Generationen, aber auch weg vom (Selbst-)Anspruch ständiger Verfügbarkeit, das die drei Handys widerspiegeln. Das titelgebende Zitat, von der Schriftstellerin Sophia Fritz, geht so weiter: „Aber mit Gott ist es komplizierter. Gott gibt mir keine Ablenkung. Mein Internet ist schneller als Gott.“ Im Artikel geht es um ein Suchen nach pas-

senden neuen Formen des Gottesdienstes wie dem „raumschiff Orbit“ in Essen, aber auch nach Orten der Kontemplation und Stille für junge Menschen.

von Felix Emrich, Religionspädagogisches Institut Loccum (Nachdruck aus: Loccumer Pelikan 3/2019 „Vorbilder“)



Podcast:

<https://srv.deutschlandradio.de...>

Kurz-Link:

<https://t1p.de/nbwh>

Textfassung:

www.deutschlandfunk.de/die-religion-der-millennials...

Kurz-Link:

<https://t1p.de/a6j0>

Bild: pixabay

ICH BIN EIN SUCHENDER

Pastor
Simon de Vries
aus Nordhorn
kommt
im August als
Mitarbeiter nach
Spiekeroog.
Einen, wie wir
meinen, lesens-
werten Artikel
von ihm,
drucken wir
hier ab.

Wir haben uns angewöhnt, die Menschheit einzuteilen in Gläubige vs. Ungläubige. Diese klare Unterscheidung ist nicht nur hilfreich für fundamentalistische Fanatiker bei der Auswahl ihrer Opfer. Er hilft auch vergleichsweise friedfertigen Menschen, sich selbst samt ihrer eigenen Weltanschauung zu verorten. Meiner Wahrnehmung nach beschreiben sich Menschen beider Gruppen oft in Abgrenzung von der jeweils anderen: „Wir sind zwar nicht gläubig, aber wir würden trotzdem gerne bei Ihnen heiraten/unser Kind in Ihrer KiTa anmelden o.ä.“ „Ich bin zwar kein Kirchenmitglied, aber das heißt nicht, dass ich nicht glaube.“ So kann man die Welt einteilen: In einerseits die Menschen, die (mehr oder weniger doll/kräftig/intensiv) glauben und andererseits die Menschen, die halt nicht glauben.

Der katholische Soziologe und Religionsphilosoph Tomáš Halík zieht eine andere Linie als die zwischen Glaube und Unglaube (die Jahreslosung Mk 9, 24 legt ja im Übrigen auch

nahe, dass beide näher zusammen liegen könnten als zunächst vermutet).

Er unterscheidet stattdessen zwischen Suchenden und Nicht-Suchenden. Suchende gibt es in beiden Lagern – sowohl im Camp der Gläubigen als auch in dem der Ungläubigen. Suchende Gläubige sind diejenigen, die Ihren Glauben nicht als „ererbtes Eigentum“, sondern als Weg verstehen. Suchende Ungläubige sind diejenigen, die gängige religiöse Konzepte in ihrem Umfeld ablehnen, aber in denen dennoch eine Sehnsucht nach einer Quelle (einem Sinn/etwas Größerem als dem Mensch; die Worte sind austauschbar) verbleibt.

Halík drückt etwas aus, das ich schon lange empfinde. Ich fühle mich anderen suchenden Menschen oft innerlich mehr verbunden als (manchen, ganz wenigen) Menschen meiner eigenen Religion/Konfession/Kirche, die irgendwie den Eindruck machen, schon „fertig“ zu sein. Die keine Fragen mehr haben, aber auf alles eine Antwort. Das

bist bestimmt nicht du, sonst wärst du nicht hier.

Die Menschen, denen ich mich nahe fühle, sind Christen, Muslime, Juden, Agnostiker oder Menschen, denen diese Kategorien erstmal völlig schnuppe sind. Mit ihnen verbinden mich die großen Fragen des Lebens, die Sehnsucht nach der Quelle und das Gefühl, Teil einer Menschheitsfamilie und eines großen Ganzen zu sein.

Ich verstehe – diesem Bild folgend – die Kirche als eine Gemeinschaft oder eine Bewegung von Suchenden. Auch deshalb, weil ja gar nicht so klar ist (auch wenn wir es oft stillschweigend voraussetzen), wer und wo Gott eigentlich ist. Einigen können wir uns vielleicht darauf, dass er nicht in unseren Kirchen eingesperrt hockt. Wenn doch, dann hätte er zuletzt ziemlich ruhige Wochen verlebt. Der orthodoxe Theologe Paul Evdokimov sagte es so: „Wir wissen, wo die Kirche ist, aber wir wissen nicht, wo sie nicht ist.“ Wenn Gott aber in allem ist, mitten in unserer Welt, wenn sich die Trennung

zwischen heilig und profan nicht kategorisch durchhalten lässt, dann dürfen sich alle Geocacher und Freundinnen von Schnitzeljagden freuen. Denn dann gilt es, Gott zu suchen in unseren Dörfern und Städten, um ihn überall in der Welt aufzuspüren.

So ein paar Hinweise haben wir ja, wo er sein könnte. Bibel-LeserInnen wissen: Sie (oder er?) ist da, wo Leute solidarisch miteinander sind. Da, wo die Einsamen, Verletzten, Verwirrten und Leidenden wohnen. Da, wo die eine den anderen nicht klein, sondern groß macht. Und da, wo geliebt wird – egal wen.

Simon de Vries
Bild: Pixabay



VOM KIRCHENDACH...



Sturmtief „Sabine“ erfasste das Kupferdach des Anbaus von St. Peter an der Rückseite des Hauses und schlug es ca. 6m lang auf die Vorderseite.



Die freiwillige Feuerwehr Spiekeroog rückte mit großem Gerät an, barg das Kupferdach und zerschnitt es in transportable Bahnen.

Fotos: E. Günnewig, R. Eickhoff

Gottesdienste und Veranstaltungen in der kath. Kirche St. Peter

Auch in St. Peter hat „Corona“ das Leben durchkreuzt und alle Pläne durcheinander geworfen. Derzeit befindet sich noch kein Urlauberpastor auf der Insel und auch die regelmäßig angebotenen Veranstaltungen können noch nicht stattfinden. Zum Zeitpunkt des Druckes dieses Gemeindebriefes lagen uns noch keine verbindlichen Informationen für die kommenden Monate vor.

Aktuelle Gottesdienstzeiten und Veranstaltungshinweise entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Schaukästen!

St Peter ist täglich von 10.00 Uhr – 16.00 Uhr geöffnet. Herzlich willkommen!

<https://katholische-pfarreiengemeinschaft-kueste.de/orte/esens/esens-gottesdienste/>



Die beiden aktiven Katholiken Elisabeth Günnewig und Reinhard Eickhoff durften nur als Zuschauer und Fotografen an der Bergungsaktion teilnehmen.

Beim Anblick des herabgleitenden Kupferdaches kam Elisabeth die zündende Idee zur Gestaltung der diesjährigen Osterkerze: Kupfer!

Das Kreuz aus Kirchendachkupferblech wird auf der Osterkerze befestigt.

Jahr um Jahr ein beeindruckender Moment:

Die Osterkerze, gestaltet von Elisabeth Günnewig, ist fertig!

FREUD UND LEID IN UNSERER GEMEINDE

DATENSCHUTZ

Auf dieser Seite wurden Namen und andere persönliche Angaben aus Datenschutzgründen gelöscht. Wenn Sie Auskünfte wünschen oder Fragen haben, können Sie sich gerne an das Pfarrbüro wenden. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Seite 31.

Wir bitten um Verständnis

**Stiftungsfest wird verschoben**

Am 9. August wollten wir zum Stiftungsfest auf den Kirchplatz einladen. Das ist in diesem Jahr leider nicht möglich. Freuen wir uns deshalb jetzt schon auf den Sommer 2021, wieder mit einem bunten Programm!

„RÜCKENWIND“ FÜR DIE ALAN KURDI

United4Rescue fördert Sea-Eye Mission!

Unser Schiff, die Sea-Watch 4, liegt derzeit noch in Burriana/Spanien. Wegen des Lockdowns kann es seinen lebensrettenden Einsatz nicht starten. Die vergangenen Tage auf dem Mittelmeer waren besonders dramatisch. Nur dank der zivilen Seenotrettung konnten wieder einmal viele Tote verhindert und Leben gerettet werden. Doch es gibt auch gute Nachrichten: Nach 12 Tagen bangen Wartens sind die 146 Menschen, die von unserem Bündnispartner Sea-Eye vor der Küste Libyens gerettet wurden, endlich in Sicherheit. Die Geretteten sind jetzt auf einem Schiff der italienischen Küstenwache vorerst in Quarantäne. Durch die lange Blockade des Schiffes auf See sind für Sea-Eye erhebliche Kosten entstanden, während durch die Corona-Krise zugleich die Spenden stark zurückgehen. United4Rescue unterstützt deshalb Sea-Eye finanziell, damit das Rettungsschiff Alan Kurdi so schnell wie möglich wieder auslaufen und



Das Ende der Odyssee: die Geretteten finden Schutz auf einem Schiff der italienischen Küstenwache

Menschenleben retten kann.

United4Rescue finanziert die erhöhten Missionskosten mit 79.000 Euro. Sea-Eye bekommt so finanziell den Rücken frei, um die nächste Mission der Alan Kurdi vorzubereiten und in den nächsten Einsatz zu gehen. Danke, dass Sie mit Ihrer Unterstützung und Ihren Spenden diese wichtige Arbeit möglich machen und helfen, Leben zu retten!

Titus Molkenbur,
Koordinator der Bündnispartner

+49 151 14906495

Spendenkonto:

Trägerverein Gemeinsam Retten e.V.
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93



gottesdienst

Alle Gottesdienste, außer am 12.7., finden in der Neuen Kirche statt. Bitte bringen Sie immer Mundschutz und einen kleinen Zettel mit Ihrem Namen und Ihrer Telefonnummer mit!

Pfingstsonntag	31.05.	10:00 Uhr	Festgottesdienst	Inselepastorin Lange
Pfingstmontag	01.06.	17:00 Uhr	Taizé- Andacht	Urlauberpastor Keding
Sonntag	07.06.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Urlauberpastor Keding
Sonntag	14.06.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Inselepastorin Lange
Sonntag	21.06.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Urlauberpastorin Grote
Sonntag	28.06.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Inselepastorin Lange
Sonntag	05.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Urlauberpastor Eckert
Sonntag	12.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst am Hauptbadstrand	Inselepastorin Lange
Sonntag	19.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Urlauberpastor Eckert
Sonntag	26.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Inselepastorin Lange
Sonntag	02.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Urlauberpastorin Biesterfeldt
Sonntag	09.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Inselepastorin Lange
Sonntag	16.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst im Zirkuszelt	geplant
Sonntag	23.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Urlauberpastor Gebauer
Sonntag	30.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Inselepastorin Lange

BUCHHÄNDLERIN INA WEST EMPFIEHLT



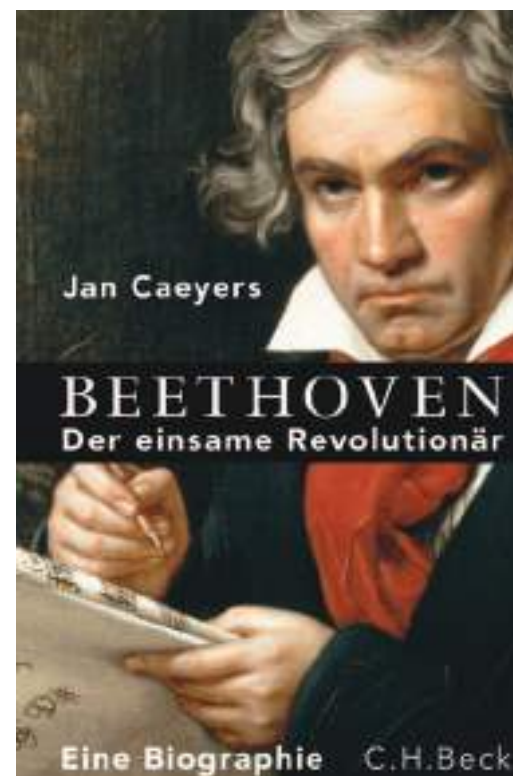
Jan Caeyers **BEETHOVEN -**

Der einsame Revolutionär

Vor 250 Jahren wurde Ludwig van Beethoven geboren. Vom Vater misshandelt verließ er die Schule mit 11 Jahren, um Schüler des Komponisten Christian Neefe zu werden, der seine außergewöhnliche Begabung förderte.

Der kleine Musiker (1,62 m) wurde zu einem der größten Komponisten der Klassik und Romantik.

Die Französische Revolution prägte seine Symphonien, Sonaten und die Oper „Fidelio“. Für uns unvergesslich die „Ode an die Freude“ der 9. Sinfonie und das Klavierstück „Für Elise“. Jan Caeyers lebendig geschriebene Biographie „Beethoven – der einsame Revolutionär“ im C.H.Beck Verlag erschienen, fesselte mich, ließ mich in das Leben des später tauben Genies eintauchen und es mit dem Buch ergriffen beenden. Was bleibt ist die Musik!



INSELLEBEN ZU CORONA-ZEITEN

Eigentlich leben wir zur Zeit wie im Paradies, wenn man die Natur betrachtet und den finanziellen Faktor außer acht lässt. Blauer Himmel, strahlender Sonnenschein und Frühlingserwachen auf der Insel. Wir haben zu essen und zu trinken und es gibt fast alles zu kaufen, sogar auch Klopapier!!!

Die Ruhe ist vergleichbar mit dem Eiswinter 1995. Da waren wir 3 Wochen eingefroren. Jetzt gibt es viele Beschränkungen und Hygienemaßnahmen. Auch die sozialen Kontakte sind eingeschränkt. Gottesdienste dürfen nicht stattfinden. Alles ist geschlossen. Nur der Strand nicht. Er gehört uns Insulanern alleine.

Ostern in diesem Jahr so ganz anders. Keine Gäste, keine Hektik am Hafen und in den Lebensmittelgeschäften, aber auch keine Einnahmen bei den Vermietern und Restaurants.

Kinder, die nicht den 1. Wohnsitz auf Spiekeroog haben, dürfen nicht kommen! Wer studiert oder in der Ausbildung ist, hat den 1. Wohnsitz normalerweise am Ausbildungsort! Nur wenn die Eltern pflegebedürftig sind oder im Sterben liegen, ist ein Besuch erlaubt. Schlimm! Es leiden vor allem die Senioren, aber auch Alleinstehende oder Mitarbeiter, die erst im März neu auf die Insel gekommen sind.

Fotos: Elke Köhler

An den Wochenenden werden immer ökumenische Texte verteilt, an Ostern auch mit einer Kerze. Man freut sich, wenn man unterwegs Leute tiff, mit denen man endlich mal wieder sprechen kann, natürlich unter Einhaltung des Abstands. Auch wird viel mehr telefoniert als sonst. Die Hilfsbereitschaft untereinander ist viel größer geworden.

Homeoffice und Kurzarbeit sind angesagt, und Schule findet so gut wie gar nicht statt und wenn, dann auch nur über Video.

Der Sonntag ist komisch, ganz ohne Gottesdienst. Um 10 Uhr läutet mein Mann Werner immer die Glocken zur Erinnerung und Besinnung. Auch Kirchensitzungen an Land und hier bei uns können nicht stattfinden. Abstimmungen erfolgen per Umlaufbeschluss.

Die gewohnte Maibaumfeier findet ebenfalls nicht statt. Verschiedene kleine Maibäume im Dorf sind aber zu sehen. Elisabeth Günnewig hatte einen Maikranz gebunden und auf dem Kirchplatz unter die Linde gehängt. Leider wurde er geklaut. SCHADE! Er sollte für alle sein!

Daraufhin habe ich am Sonntagmorgen um 6:30 Uhr die Birken neben den Fahnenstangen auf dem Kirchplatz geschmückt. Gottlob sind die Bäume dort festgewachsen und können nicht entwendet werden.

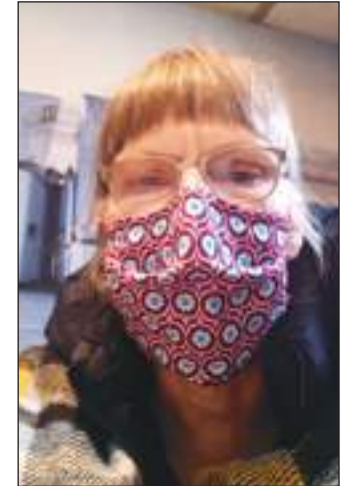
Nun sollte es ja langsam wieder losgehen. Am 10. Mai ist wieder Gottesdienst, auch wenn mit erheblichen Auflagen. Auch an 2 Nachmittagen wollen wir die Neue Kirche zum Gebet öffnen. Voraussetzung dafür ist, dass wir Desinfektionsmittel und Spender bekommen. Dafür treffe ich mich mit Pastorin Kerstin Tiemann aus Horsten und Gödens zum Sammeleinkauf für den Kirchenkreis Harlingerland in Esens. Hoffentlich bekommen wir alles was nötig ist.

Ich wünschen allen Insulanern wieder Gäste, damit sie wieder Einnahmen haben. Möge man den richtigen Weg für alle finden!

Bleibt alle gesund! Achtet auf euch und andere. Wenn sich alle an die Vorschriften halten, müsste es zu schaffen sein.

Seid herzlich begrüßt

Ihre/Eure Elke Köhler (KV-Vorsitzende)



In dieser online-Ausgabe:
Einfach die Links anklicken

Links zu den einzelnen Beiträgen im Heft mit QR-Codes

Die fett gedruckten Links in die Adresszeile des Browsers eingeben, oder die quadratischen QR-Codes einscannen mit der Foto-App oder mit einem QR-Scanner.



e-wie-evangelisch.de ist ein Projekt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers. Hier finden Sie schier unendlich viele Domains mit einem e-..., so auch e-verliebt.de und mit vielen Verlinkungen zu interessanten Seiten, wie z.B. zu Martiin Luther u.mehr...

www.nordkirche.de/aktuell ist eine interessante Seite mit praktischen Hilfen, Seelsorge Hotline, Telefonseelsorge, über Kirchliches Leben im weiteren Verlauf der Corona Pandemie und vieles mehr. <https://t1p.de/wnr1>



„Wir sind #DigitaleNordkirche“- Themen:
z.B. - Andachten selbst streamen
- Predigten u Andachten auf YouTube
- Predigten als Podcast ->



- Hilfe für Kunst- u. Kulturschaffende
- Gebete online
- Kirche im NDR -auch online, u.v. a. m
<https://t1p.de/ge3g>



www.evangelisch.de „Mehr als du glaubst“

Reichhaltige Themen, wie z.B. Gottesdienstplanung, Andachtsapp.de, Kirchenmusik, Bibeln für Kinder, Wichtige Meldungen aus der Welt, Gedichte, übersichtlich gestaltete professionelle Homepage; sehr empfehlenswert, nicht nur für Theologen!

Ohrenweide: Schauspieler, Radio- und Hörbuchsprecher Helge Heynold liest spannebd. Hier auf Seite 8 kann man einiges mehr lesen
Den Ohrenweide-Podcast gibt es zum Abonnieren auf evangelisch.de, auf Podigee und überall, wo es Podcasts gibt.

<https://t1p.de/ar8s>



Der QR-Code funktioniert nicht

www.online-glauben.de

Bist du auf der Seite: Dann Anklicken und du wirst geleitet beim Lesen. Deine Gedanken gehen mit.



Kirche-entdecken.de

Hier warten spannende Informationen für Kinder und Erwachsene, tolle Bilder, tolle Spiele, es gibt viel zum Antippen. Kira, die Elster, begleitet dich und erklärt dir alles, was du wissen möchtest zu Kirche, Gottesdienst, Kelch, Bibel und viel mehr...

Weitere Links und QR-Codes der Artikel im Heft findest du auf Seite 30

<https://www.internet-abc.de/kinder/lexikon/>

Was bedeutet „Virus“
Was verbirgt sich hinter dem
Begriff „Wiki“? Was ist ein
Nickname? Das Internet-Lexi-
kon erklärt die wichtigsten Be-
griffe aus dem „World Wide
Web“ – dem weltweiten Netz.



Virus

Nicht nur Menschen können sich mit einem Virus infizieren und krank werden, sondern auch Computer. „Ansteckungsgefahr“ besteht für deinen Computer immer dann, wenn du fremde Daten, beispielsweise von einem USB-Stick, einer gebrannten CD oder aus dem Internet, aufrufst oder sie auf deinem Computer speicherst. Denn Computer-Viren sind kleine Programme, die sich zum Beispiel an bestimmte Dateien anhängen können und dann Schaden anrichten. Mit Viren ist nicht zu spaßen. Pass also besonders auf, wenn du E-Mails von Unbekannten in deinem Postfach vorfindest. Du solltest sie nicht ohne Weiteres sofort öffnen. Manchmal haben E-Mails Anhänge. Das können Programme, Videos, Texte, Bilder oder Fotos sein, die zusammen mit der E-Mail geschickt werden. Öffne diese nur, wenn du dir sicher bist, dass du den Absender kennst und er dir diesen Anhang vorher angekündigt hat. Um zu verhindern, dass Viren übertragen werden, gibt es Viren-Such-Programme. Diese Programme prüfen auch E-Mails. Sprich mit deinen Eltern ab, dass immer die neueste Version eines Viren-Such-Programms auf deinem Computer vorhanden ist.

Wiki

Ein Wiki ist ein Angebot im Internet, an dem jeder mitwirken kann. So entsteht eine Seitensammlung, die von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch mitgeschrieben werden kann. Damit ist ein Wiki vergleichbar mit einer Art Online-Buch, an dem sich viele Menschen als Autoren beteiligen. Auch Bilder, Fotos und Filme können in ein Wiki eingefügt werden. Der Name Wiki leitet sich vom hawaiianischen „wiki wiki“ ab, was „schnell“ bedeutet. Wegen der schnellen und einfachen Handhabung von Wikis wurde er gewählt. Vielleicht kennst du das Internetlexikon Wikipedia? Das ist das bekannteste Wiki überhaupt. Bei Wikipedia kannst du alles nachschlagen. Es gibt Wikis zu allen möglichen Themen. In den Surftipps rechts findest du einige Beispiele.

GRUPPEN, TERMINE, ZEITEN

Allgemeines

Bei Drucklegung des Gemeindebriefs war noch nicht festgelegt, wie und ob wir das Pfarrbüro, das Gemeindehaus und die Bücherei öffnen können.

Bitte achten Sie auf die Ausgänge!

Eine Welt Laden

Waren aus dem Eine-Welt-Laden können bei Sylvia Modes bestellt werden:

04976 2014717 oder
0162 3707566

Bei Bedarf können die Waren vor die Tür gebracht werden.

Weitere Links und QR-Codes der Artikel im Heft, Fortsetzung von Seite 28



Kirche von zu Hause, Alternativen (nicht nur) in Corona-Zeiten:
Ein Beitrag von ekd.de <https://t1p.de/4d0k>

Deutschlandfunk: „Aus Religion und Gesellschaft“ **Wenn Gott wie mein Handy funktionieren würde** - Der Glaube an Gott spielt für die 20-30-jährigen keine Rolle, aber eine Sehnsucht sitzt tief. Ein DFL-Beitrag von Matthias Alexander Schmidt - **hier der Text der Sendung**.
Siehe Artikel Seite 17. <https://t1p.de/a6j0>



„Nie zur Ruhe kommen, online sein, abgelenkt - so geht es vielen jungen Erwachsenen heute“. „Diese Sendung handelt von Grundgefühlen und Sehnsüchten der 20-30-jährigen!“ <https://t1p.de/nbwh>
Eine Sendung des DLF - Original-Sendebeitrag als mp3.



Die Homepage des Trägervereins **Gemeinsam Retten e.V.** als unabhängige, gemeinnützige Organisation.



Viele Mitglieder des Vereins setzen sich bereits seit Jahren für die zivile Seenotrettung ein. united4rescue.com

Hanns Dieter Hüsch rezitiert sein Gedicht „Bedenkt“, das auf S. 32 zu lesen ist. Es ist eine Aufnahme von Hüsch aus seinen frühen Jahren. Er trägt das Gedicht mit enormer Ausdruckskraft vor, so wie man Hüsch kannte und ihn schätzte. **Hörsenswert!**
Link: <https://t1p.de/wnr1> (Quelle: Youtube)



Insel-Pastorin

Konstanze Lange
Tranpad 15
26474 Spiekeroog
Tel: 0157 59667162
E-Mail:
konstanzelange@web.de

Superintendentin

Eva Hadem
Tel: 04971 919711
E-Mail:
SUPHarlingerland@evlka.de

Telefonseelsorge

Tel: 0800 - 1110111

Impressum

GEMEINDEBRIEF DER
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE SPIEKEROOG

Tranpad 15, 26474 Spiekeroog,
E-Mail: kg.spiekeroog@evlka.de
Herausgeber: Der Kirchenvorstand
V.i.S.d.P.: Pastorin Konstanze Lange
Redaktion: Konstanze Lange, Elke Köhler
Text- u. Bildnachweise: bei den Artikeln,
privat u. von Konstanze Lange; außerdem:
„Gemeindebrief“, Pfarrbriefservice, pixabay
Layout und Herstellung: Karin Ziebolz,
E-Mail: inselkirche@mail.de
Bildbearbeitung, Druckvorbereitung: Rolf Ziebolz
Auflage: 750

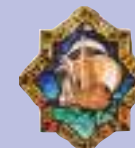
Konto der Kirchengemeinde:
IBAN: DE 45 2855 0000 0000 0033 35
Konto der Spiekerooger Kirchenstiftung:
IBAN: DE 37 2829 1551 0022 2666 00

Ihre Spende hilft unserer Gemeinde weiter!

Kirchenvorstand

Elke Köhler, Vorsitzende
Kaapdünenweg 3
26474 Spiekeroog
0174-7845276
od. 04976-558

Inselkirche



Spiekeroog

Pfarrbüro

Tranpad 15
26474 Spiekeroog
Tel.: 04976-257
Dienstag 10-12 Uhr
E-Mail:
kg.spiekeroog@evlka.de

Kirchenamt Aurich

Tel: 04941 - 92930

Friedhof

Werner Deepen-Köhler
Tel: 04976 - 558

Küsterdienst

Marianne Seemann
Tel: 04976 - 354



www.blauer-engel.de/LUT198



BEDENKT...

von Hanns Dieter Hüsch

„Bedenkt, dass jetzt um diese Zeit,
der Mond die Stadt erreicht,
für eine kleine Ewigkeit sein Milchgebiss uns zeigt.

Bedenkt, dass hinter ihm ein Himmel ist,
den man nicht definieren kann.
Vielleicht kommt jetzt um diese Zeit
ein Mensch dort oben an.

Und umgekehrt wird jetzt vielleicht
ein Träumer in die Welt gesetzt.
Und manche Mutter hat erfahren,
dass ihre Kinder nicht die besten waren.

Bedenkt auch, dass ihr Wasser habt und Brot,
dass Unglück auf der Straße droht,
für die, die weder Tisch noch Stühle haben
und mit der Not die Tugend auch begraben.

Bedenkt, dass mancher sich betrinkt,
weil ihm das Leben nicht gelingt,
dass mancher lacht, weil er nicht weinen kann.
Dem einen sieht man's an, dem andern nicht.

Bedenkt, wie schnell man oft ein Urteil spricht.
Und dass gefoltert wird, das sollt ihr auch bedenken.
Gewiss ein heißes Eisen, ich wollte niemand kränken,
doch werden Bajonette jetzt gezählt und wenn eins fehlt,
es könnte einen Menschen retten,
der jetzt um diese Zeit in eurer Mitte sitzt,
von Gleichgesinnten noch geschützt.

Wenn ihr dies alles wollt bedenken,
dann will ich gern den Hut, den ich nicht habe, schwenken.
Die Frage ist, soll'n wir sie lieben, diese Welt?
Soll'n wir sie lieben?

Ich möchte sagen: Wir woll'n es üben!”

